

Karsta Frank, Bernd Stinsmeier, Tim Wagner

## **Debattieren als Mittel der Sprachförderung**

## **Impressum**

### **Debattieren als Mittel der Sprachförderung**

Übungen, Arbeitsblätter, Redemittelkarten

herausgegeben vom Landesinstitut für Schulentwicklung und Lehrerbildung,  
Hamburg, in Kooperation mit der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Frankfurt  
am Main.

1. Auflage 2012

Konzeption und Redaktion: Karsta Frank, Bernd Stinsmeier, Tim Wagner

Text und Gestaltung: Tim Wagner

Umschlagfoto: Dieter Roosen

Das vorliegende Material ist in einer Kooperation zwischen den Projektpartnern  
von *Jugend debattiert*, vertreten durch die Gemeinnützige Hertie-Stiftung,  
und dem Landesinstitut für Schulentwicklung und Lehrerbildung, Hamburg,  
entwickelt worden.

Das vorliegende Modul zur Sprachförderung kann als Ergänzung zum offiziellen  
Lehrerbegleitheft des Projekts *Jugend debattiert* verwendet werden:

Frank Hielscher, Ansgar Kemmann, Tim Wagner

Debattieren unterrichten

Stuttgart: Klett / Seelze: Friedrich, 3. Auflage, 2012 (1. Auflage: 2010)

[www.li.hamburg.de](http://www.li.hamburg.de)

[www.jugend-debattiert.de](http://www.jugend-debattiert.de)



Karsta Frank, Bernd Stinsmeier, Tim Wagner

# **Debattieren als Mittel der Sprachförderung**

Übungsbeschreibungen

Arbeitsblätter

Redemittelkarten

# Inhalt

<b>Einführung</b>	5
<b>1 Debattieren probieren</b>	
Übungsbeschreibung: Debatte im Uhrzeigersinn	7
Arbeitsblatt: Themenspeicher	10
Arbeitsblatt: Die Regeln der Debatte bei <i>Jugend debattiert</i>	11
<b>2 Position beziehen</b>	
Übungsbeschreibung: Ohrenöffner	12
<b>3 Aufeinander eingehen</b>	
Übungsbeschreibung: Dialog mit Situationsvorgabe	14
Variante: Dialog mit selbst entwickelten Konstellationen	16
Übungsbeschreibung: Klärendes Gespräch	17
Arbeitsblatt: Personenvorgaben	19
Arbeitsblatt: Themenlose	20
<b>4 Schlüsse ziehen</b>	
Übungsbeschreibung: Vier-in-eins-Protokoll	21
<b>5 Voraussetzungen klären</b>	
Übungsbeschreibung: Lexikonvortrag	23
<b>6 Debattieren trainieren</b>	
Übungsbeschreibung: Einzelberatung	26
<b>Kommentar zu den Redemittelkarten</b>	27
Redemittelkarte ›Debatte‹	29
Redemittelkarte ›Eröffnungsrede‹	31
Redemittelkarte ›Freie Aussprache‹	33
Redemittelkarte ›Schlussrede‹	35
Redemittelkarte ›Begriffsklärung‹	37
Redemittelkarte ›Rückmeldung‹	39
<b>Rückumschlag</b>	
Das Curriculum im Überblick	[41]
Übersicht zu den Redemittelkarten	[42]

## Einführung

Das vorliegende Material stellt Möglichkeiten vor, das Curriculum von *Jugend debattiert* zur Förderung sprachlicher Kompetenzen einzusetzen und zu erweitern. Es ergänzt damit das offizielle Lehrerbegleitheft von *Jugend debattiert* »Debattieren unterrichten« (Stuttgart / Seelze: Klett / Friedrich, 3. Auflage, 2012). Bei den im Lehrerbegleitheft enthaltenen Übungen bilden sprachliche Kompetenzen einen Schwerpunkt, dem andere Schwerpunkte gleichgeordnet sind, etwa die inhaltliche Vorbereitung auf politische Streitfragen, die gedanklich-strukturelle Entwicklung einer Argumentation und die praktische Erprobung von Willensbildungs- und Entscheidungsverfahren in einer Demokratie. Anders bei dem vorliegenden Material: Hier steht die Förderung der sprachlichen Kompetenzen im Mittelpunkt.

Als »sprachliche Kompetenzen« werden dabei Fähigkeiten in den Bereichen der Syntax, Lexik und Pragmatik verstanden. Die vorliegenden Arbeitsmittel und Übungen erlauben es Schülerinnen und Schülern, sich neue Formulierungen, Konstruktionen und Gliederungen schrittweise zu erarbeiten. Zugleich sollen Aspekte, die in der »klassischen« Debatte nicht im Vordergrund stehen, besonders berücksichtigt werden. Die Übungen schulen Aspekte der narrativen Rede, den angemessenen Gebrauch unterschiedlicher Sprachebenen, variables Sprechen in unterschiedlichen Situationen oder den adäquaten Umgang mit Statusunterschieden.

Das hier vorgestellte Sprachfördermodul besteht aus neuen Übungen, Arbeitsblättern und »Redemittelkarten«, die jeweils einem der sechs Lernziele des *Jugend debattiert*-Curriculums zugeordnet sind:

<b>Lernziel</b>	<b>Übung</b>	<b>Redemittelkarte</b>
(1) Debattieren probieren	Debatte im Uhrzeigersinn	Debatte
(2) Position beziehen	Ohrenöffner	Eröffnungsrede
(3) Aufeinander eingehen	Dialog mit Situationsvorgabe Klärendes Gespräch	Freie Aussprache
(4) Schlüsse ziehen	Vier-in-eins-Protokoll	Schlussrunde
(5) Voraussetzungen klären	Lexikonvortrag	Begriffsklärung
(6) Debattieren trainieren	Einzelberatung	Rückmeldung

Die Übungen des Sprachfördermoduls zielen darauf ab, die gesamte Lerngruppe zu aktivieren sowie Partner- und Kleingruppenarbeit mit Beobachtungsaufgaben und Rückmeldungen zu verbinden. Der Schwierigkeitsgrad kann dabei an den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler angepasst und auch innerhalb der Lerngruppe differenziert werden. Grundsätzlich ist ein Einsatz ab Klasse 7 möglich. Das Sprachfördermodul kann auch als eigenständige Unterrichtsreihe durchgeführt werden, für die keine Vorkenntnisse aus dem Bereich des Debattierens nötig sind. Ebenfalls

möglich ist es, einzelne oder alle Übungen des Moduls in das Curriculum von *Jugend debattiert* einzubetten und zur gezielten Förderung der sprachlichen Kompetenzen zu nutzen.

Jedem Lernziel ist eine Redemittelkarte zugeordnet. Die Redemittelkarten sind stets nach vier Kompetenzstufen gegliedert. Allen vier Kompetenzstufen einer Redemittelkarte liegt derselbe Aufbau zugrunde. Für denselben Schritt in der gedanklichen Gliederung der Debatte werden unterschiedliche sprachliche Formulierungen angeboten. Die syntaktischen und lexikalischen Anforderungen steigen dabei von Kompetenzstufe 1 bis 4 schrittweise an. Eine ausführliche Erläuterung zum Aufbau der Redemittelkarten findet sich am Ende im »Kommentar zu den Redemittelkarten«.

Das vorliegende Material wurde von der Arbeitsgruppe »Sprachförderung« im Rahmen einer Kooperation zwischen den Projektpartnern von *Jugend debattiert*, vertreten durch die Gemeinnützige Hertie-Stiftung, und dem Landesinstitut für Schulentwicklung und Lehrerbildung, Hamburg, erarbeitet.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und spannende Debatten!

## Debatte im Uhrzeigersinn



Die Übung »Debatte im Uhrzeigersinn« führt in das Debattieren ein. Die Schüler führen zu viert eine Debatte, bei der immer abwechselnd Pro- und Contra-Gründe genannt werden. Die feste Reihenfolge der Redner in allen Teilen der Debatte führt dazu, dass alle Debattanten in gleichem Umfang beteiligt sind und ihren nächsten Redebeitrag antizipieren und vorbereiten können.



15 Minuten Vorbereitung, 12 Minuten Debatte, 8 Minuten Auswertung



Redemittelkarten »Debatte« als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches); optional: Arbeitsblatt »Themenspeicher«; zur Vertiefung: Arbeitsblatt »Regeln der Debatte«

### Ablauf

Zu Beginn der Stunde wird an der Tafel eine Streitfrage notiert, die unter den Schülerinnen und Schülern kontrovers sein dürfte, zum Beispiel:

*»Soll an unserer Schule der Verkauf von Süßigkeiten verboten werden?«*

Im Unterrichtsgespräch wird genauer untersucht, warum es sich hierbei um eine »Streitfrage« handelt. Die Ergebnisse werden an der Tafel festgehalten:

### Streitfrage

- *kann nur mit »Ja« oder »Nein« beantwortet werden*
- *fängt mit »Soll« an*
- *enthält einen Vorschlag*
- *es gibt Gründe für beide Seiten*

Die Schülerinnen und Schüler sollen nun weitere Themen nennen, die sie debattieren möchten. Den Ausgangspunkt können dabei Sachverhalte bilden, die als ärgerlich oder problematisch, jedenfalls veränderungsbedürftig gesehen werden, zum Beispiel ungerechte Benotung, der frühe Unterrichtsbeginn, schmutzige Klassenräume oder Ähnliches. Aus diesen Themen werden nun Streitfragen entwickelt, die jeweils einen Vorschlag zur Lösung des Problems enthalten, zum Beispiel: »Sollen Lehrer von ihren Schülern bewertet werden?«, »Soll der Unterricht immer erst um 9 Uhr beginnen?« oder »Sollen Schüler ihre Schule selbst putzen?«. Die Streitfragen werden als »Themenspeicher« an der Tafel notiert. Aus diesem Themenspeicher können Debattenthemen für alle folgenden Übungen generiert werden. (Alternativ kann auch das Arbeitsblatt »Themenspeicher« ausgegeben werden. Die Schüler haben dann die Aufgabe, die Themen zu nennen, die sie am interessantesten finden.)

Aus dem Themenspeicher wird eine Streitfrage ausgewählt. Zu diesem Thema sollen die Schüler in Vierergruppen Debatten führen. In jeder Gruppe vertreten zwei Redner die Pro-Seite und zwei Redner die Contra-Seite. Bevor die Gruppen sich zusammensetzen, wird der Ablauf einer Debatte nach den Regeln von *Jugend debattiert* kurz vorgestellt:

Die Debatte hat drei Teile. In der ersten Runde stellt jeder Redner seine Position kurz dar. Dabei hält er sich an folgende Gliederung:

- **Frage**      *Soll ...?*
- **Grund**      *Dafür / dagegen spricht ...*
- **Antwort**    *Deshalb soll ...*

Zum Beispiel:

*»Soll der Unterricht immer erst um 9 Uhr beginnen?  
Dafür spricht: Um diese Zeit kann man sich besser konzentrieren.  
Deshalb soll der Unterricht immer erst um 9 Uhr beginnen.«*

oder:

*»Soll der Unterricht immer erst um 9 Uhr beginnen?  
Dagegen spricht, dass man dann nachmittags länger in der Schule bleiben muss.  
Deshalb soll der Unterricht nicht immer erst um 9 Uhr beginnen.«*

Die Reihenfolge dieser ›Eröffnungsreden‹ ist so festgelegt, dass Pro- und Contra-Redner sich jeweils abwechseln. Abweichend von der sonst üblichen Sitzordnung im Format *Jugend debattiert* sitzen die vier Debattanten nicht pro und contra gegenüber, sondern im Kreis. Ein Pro-Redner beginnt. Die folgenden Rednerinnen und Redner (contra – pro – contra) schließen sich im Uhrzeigersinn an.

Sobald jede Rednerin und jeder Redner seine Eröffnungsrede gehalten hat, wird die Debatte in der ›Freien Aussprache‹ weiter im Uhrzeigersinn fortgesetzt. Während dieser Phase der Debatte ist die Gliederung der Redebeiträge nicht festgelegt.

Nach sechs Minuten erhalten die Schüler ein Zeichen, dass nun die ›Schlussrunde‹ beginnt. Die Schlussrunde eröffnet derjenige Pro-Redner, der schon die Eröffnungsrunde begonnen hat. Die Schlussreden sollen wieder der Gliederung Frage – Grund – Antwort folgen.

## **Redemittelkarten**

Wenn die Schülerinnen und Schüler sich in Vierergruppen zusammengesetzt haben, bekommen sie ein doppelseitig bedrucktes Blatt mit den Redemitteln zur Debatte. Das Blatt enthält Formulierungsvorschläge für die Eröffnungsrede (Zeilen 1-3), für Beiträge in der Freien Aussprache (Zeilen 4-6) und die Schlussrede (Zeilen 7-9) in vier Varianten mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Für die Debatte im Uhrzeigersinn sollen die Schüler zuerst mit den Redemitteln der Stufe (1) beginnen. In der Eröffnungs- und der Schlussrede sollen sie versuchen, die Formulierungsvorschläge umzusetzen. In der Freien Aussprache können sie die Redemittelkarte als Anregung verwenden. Wenn die Übung wiederholt wird, können die Schüler auch die Formulierungsvorschläge der Stufen (2) bis (4) verwenden, die der gleichen gedanklichen Gliederung folgen.

## **Durchführung: Debatte im Uhrzeigersinn**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in Vierergruppen zusammen. Die Person, deren Vorname im Alphabet an erster Stelle steht, beginnt mit einer Pro-Rede, im Uhrzeigersinn schließen sich Contra-, Pro- und Contra-Reden an. Diese Positionen vertreten die Debattanten während der gesamten Debatte. Alle Debatten beginnen gleichzeitig mit einem Glockenzeichen des Zeitwächters (hier: der Lehrkraft). Wenn alle Vierergruppen die Eröffnungsrunde beendet haben, notiert sich der Zeitwächter diesen Zeitpunkt, um nach vier Minuten die Schlussrunde ebenfalls mit einem Glockenzeichen einzuläuten.

## **Auswertung**

Nach der Debatte werten die Vierergruppen die Übung gemeinsam aus. Leitfragen:

*Wie gut ist es uns gelungen, die Form der Debatte einzuhalten?*

*Wie haben wir die Redemittel eingesetzt?*

## Themenspeicher

- Soll eine einheitliche Schulkleidung eingeführt werden?
- Soll der Verkauf von Süßigkeiten in der Schule verboten werden?
- Soll der Unterricht erst um 9 Uhr beginnen?
- Sollen Lehrer von ihren Schülern bewertet werden?
- Sollen Schüler ihre Schule selbst putzen?
- Soll der Konsum von Alkohol in öffentlichen Verkehrsmitteln verboten werden?
- Soll industrielle Massentierhaltung verboten werden?
- Soll das Strafmündigkeitsalter auf 12 Jahre gesenkt werden?
- Sollen weiche Drogen legalisiert werden?
- Soll die Sommerzeit in Europa abgeschafft werden?
- Sollen soziale Netzwerke stärker staatlich kontrolliert werden?
- Soll die Benutzung von Mobiltelefonen in der Schule verboten werden?
- Soll man Alkohol erst ab 18 Jahren trinken dürfen?
- Soll die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel kostenlos sein?
- Soll es in allen Großstädten ein kostenloses WLAN geben?
- Soll jeder Schultag mit einer Sportstunde beginnen?
- Soll auf deutschen Autobahnen ein Tempolimit gelten?
- Sollen Quereinsteiger ohne Lehrerausbildung in der Schule unterrichten?
- Soll ein bundesweites Zentralabitur eingeführt werden?
- Sollen Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen werden?
- Soll der Euro durch nationale Währungen ersetzt werden?

## Die Regeln der Debatte bei *Jugend debattiert*

1. Debattiert werden aktuelle politische Streitfragen. Jede Frage ist so zu stellen, dass sie nach einer konkreten Maßnahme fragt und nur mit ›Ja‹ oder ›Nein‹ beantwortet werden kann.
2. Debattiert wird zu jeweils vier Personen. Zwei sprechen sich für, zwei gegen das Gefragte aus. Einen Gesprächsleiter gibt es nicht.
3. Die Debatte gliedert sich in drei Teile: Eröffnungsrunde, Freie Aussprache und Schlussrunde. In der Eröffnungsrunde beantwortet jeder Teilnehmer die Streitfrage aus seiner Sicht, dann wird die Aussprache in freiem Wechsel fortgesetzt. Nach Ende der Freien Aussprache beantwortet jeder Teilnehmer die Streitfrage im Lichte der geführten Debatte ein zweites Mal (Schlussrunde).
4. In der Eröffnungsrunde beginnt, wer die Änderung des bestehenden Zustands wünscht. Rede und Gegenrede wechseln einander ab. In der Schlussrunde sprechen die Teilnehmer in gleicher Reihenfolge wie in der Eröffnungsrunde. Dabei steht es jedem frei, seine Position gegenüber der Eröffnungsrunde zu verändern.
5. In der Schlussrunde sollen nur Gründe vorgetragen werden, die bereits in der Eröffnungsrunde oder in der Freien Aussprache genannt worden sind.
6. In der Eröffnungsrunde darf jeder Teilnehmer ohne Unterbrechung zwei Minuten sprechen. Die Freie Aussprache dauert insgesamt zwölf Minuten. In der Schlussrunde ist die Redezeit jedes Teilnehmers auf eine Minute begrenzt.
7. Über die Einhaltung der Redezeiten wacht ein Zeitwächter. Fünfzehn Sekunden vor Ablauf der Redezeit wird ihr nahes Ende durch einmaliges Klingelzeichen angezeigt. Das Überschreiten der Redezeit wird durch zweimaliges Klingelzeichen angezeigt und anschließend durch dauerndes Klingelzeichen unterbunden.

Anmerkung: Die unter 6. genannten Redezeitgrenzen beziehen sich auf Debatten im Wettbewerb *Jugend debattiert*. In der Klasse können die Redezeiten auch kürzer gefasst werden.

## Ohrenöffner



In der Übung »Ohrenöffner« lernen die Schüler, eine kurze Rede zu halten und mit einem vorgegebenen Satz abzuschließen. Dabei werden die Fähigkeiten geschult, anschaulich zu sprechen und dadurch den Kontakt zum Publikum herzustellen .



15 Minuten Vorbereitung, 12 Minuten Gruppenarbeit, 8 Minuten Auswertung



Themenspeicher (Tafel oder Arbeitsblatt), Redemittelkarten ›Eröffnungsrede‹ als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches); optional: Arbeitsblatt ›Themenspeicher‹

## Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler suchen sich aus dem Themenspeicher eine Streitfrage, zu der sie eine kurze Rede halten wollen. Die Rede soll die Ohren des Publikums öffnen und das Interesse für das Thema wecken. Sie soll folgenden Aufbau haben:

- **Einleitung**            *Jeder von euch weiß ...*
- **Beispiel**             *Zum Beispiel ...*
- **Streitfrage**          *Deshalb frage ich: Soll ... ?*

Zum Beispiel:

*»Jeder von euch weiß, dass an unserer Schule sehr viel Unterricht ausfällt.*

*Zum Beispiel haben wir seit einigen Wochen keinen regelmäßigen Physik-Unterricht gehabt. Seit Frau Jännichen in den Mutterschutz gegangen ist, warten wir auf Ersatz. Den gibt es aber nicht. Statt dessen fällt der Unterricht aus oder wir haben eine Vertretung, die nur Spiele mit uns macht. Dabei gibt es genug Physiker, die Arbeit suchen. Die dürfen aber nicht unterrichten, weil sie keine ausgebildeten Lehrer sind.*

*Deshalb frage ich: Sollen an unserer Schule Quereinsteiger ohne Lehrerausbildung unterrichten dürfen?«*

Die Redegliederung wird an der Tafel notiert und erläutert. Der erste Teil der Rede soll auf ein Problem Bezug nehmen, das dem Publikum bekannt ist. Der zweite Teil der Rede soll das Problem beschreiben: Anhand eines Beispiels ist anschaulich zu schildern, wie sich das Problem auswirkt. Den Schluss der Rede bildet die Streitfrage, die sich aus dem geschilderten Problem ergibt.

Die Schüler erhalten zunächst fünf Minuten Zeit, um in Partnerarbeit eine Debattefrage aus dem Themenspeicher zu wählen und zu überlegen, welches Problem hinter der von ihnen ausgewählten Streitfrage steht. Dabei können sie sich an folgenden Leitfragen orientieren:

*Was spricht für die in der Frage vorgeschlagene Maßnahme?*

*Was ändert sich durch die Maßnahme?*

*Woran würde ich selbst merken, dass diese Veränderung gut ist?*

Die Schülerinnen und Schüler bilden nun Sechsergruppen. Mithilfe der Geburtsdaten wird in jeder Gruppe eine Reihenfolge festgelegt, es beginnt beispielsweise der oder die Ältteste.

### **Redemittelkarten**

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält ein doppelseitig bedrucktes Blatt mit den Redemitteln zur Einzelrede. Das Blatt enthält Formulierungsvorschläge zu einer differenziert aufgebauten argumentativen Rede und kann auch für eine Eröffnungsrede von zwei Minuten Dauer verwendet werden. Für die Übung »Ohrenöffner« sind jeweils nur die ersten drei Formulierungsvorschläge (Zeilen 1-3) in den Varianten (1) bis (4) zu verwenden.

### **Durchführung: Ohrenöffner**

Die Gruppen setzen sich jeweils im Kreis zusammen. Die Redner, die an der Reihe sind, stehen auf und sprechen zu den anderen Mitgliedern ihrer Gruppe. Für den Beginn der Reden wird für alle Gruppen gleichzeitig ein gemeinsames Glockenzeichen gegeben. Nach einer Minute wird durch ein leises Glockenzeichen angezeigt, dass die Rede nun zu ihrem Abschluss kommen soll, wenn dies noch nicht geschehen ist.

### **Auswertung**

Die Redner erhalten von ihren Zuhörern eine kurze Rückmeldung. Die Leitfragen lauten:

*Ist es dir gelungen, die Rede mit der Streitfrage abzuschließen?*

*Wie gut ist es dir gelungen, unser Interesse für das Thema zu wecken?*

## Dialog mit Situationsvorgabe



Die Übung »Dialog mit Situationsvorgabe« schult die Fähigkeit, eine Situation szenisch darzustellen und dabei mit Statusunterschieden und Sprachebenen sprachlich angemessen umzugehen.



8 Minuten Vorbereitung, 6 Minuten für jede szenische Umsetzung mit Auswertung



Themenspeicher (Tafel oder Arbeitsblatt), Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches); optional: Arbeitsblatt »Personenvorgaben«, Arbeitsblatt »Themenlose«

### Ablauf

Aus dem Themenspeicher wird eine Streitfrage ausgewählt und an der Tafel festgehalten, zum Beispiel:

*»Soll die Benutzung von Mobiltelefonen in der Schule verboten werden?«*

Die Schülerinnen und Schüler sollen nun in Partnerarbeit überlegen, welche Situation dazu Anlass geben könnte, über diese Frage nachzudenken. Diese Situation soll von den Schülern anschließend szenisch dargestellt werden. Die Szene sollte eine Länge von etwa zwei Minuten haben. Wer sich als erstes freiwillig meldet, erhält als erstes Gelegenheit, seine szenische Idee vor der Klasse zu spielen. Stühle und ein Tisch dürfen verwendet werden, weitere Requisiten oder Kostümierungen sind nicht erlaubt.

### Szenisches Streitgespräch

Die beiden Darsteller oder Darstellerinnen haben eine Minute Zeit, sich den Verlauf ihrer Szene zu überlegen. Es könnte zum Beispiel eine Auseinandersetzung zwischen einer Schülerin, die während des Unterrichts per Smartphone bei Wikipedia nachschlägt, und ihrer Lehrerin, die ihr daraufhin das Mobiltelefon abnehmen will, dargestellt werden. Nachdem die Darstellerinnen die Bühne eingerichtet und sich auf ihre Positionen begeben haben, werden sie von der Klasse mit »Fünf – vier – drei – zwei – eins – los!« eingezählt.

Bei der szenischen Darstellung haben die Schülerinnen die Aufgabe, so zu sprechen, wie es die Person, die sie darstellen, tatsächlich tun würde: typische Formulierungen, Anredeformen, Gestik und Körperhaltung sollen zur Rolle passen, ohne karikierend übertrieben zu werden, zum Beispiel:

*»Gülcan, ist das ein Telefon? Schalte es bitte sofort aus!*

*Ich will nur was nachgucken.*

*Die Phasen der Photosynthese solltet ihr als Hausaufgabe vorbereiten.*

*Welche Schritte unterscheidet man dabei?*

*Moment, ich guck grad noch.*

*Gülcan, gib mir bitte das Telefon. Deine Eltern können es am Ende der Woche im Sekretariat bei Frau Osterholz abholen.*

*Was? Hallo? Ich brauch mein Handy. Das kriegen Sie nicht!*

*...«*

Nach etwa zwei Minuten wird durch ein freundliches Klingelzeichen an einer passenden Stelle das Ende der Szene markiert. Die Darsteller bleiben auf ihren Positionen und bekommen von den Zuschauern einen kräftigen Applaus.

Die Zuschauer geben den Darstellern eine kurze Rückmeldung zur sprachlichen und schauspielerischen Qualität der Darstellung. Die Leitfragen lauten:

*Woran könnte man erkennen, wer welche Rolle übernommen hat,*

*... wenn man die Augen schließen und die Szene wie ein Hörspiel wahrnehmen würde?*

*... wenn man die Szene wie einen Stummfilm sehen, aber nicht hören würde, was die Beteiligten sagen?*

### **Inhaltliche Auswertung**

Die Schülerinnen und Schüler werten in Vierergruppen aus, worin der Konflikt bestand und welche Gründe für oder gegen die in der Streitfrage geforderte Maßnahme sprechen. Diese Gründe werden nun an der Tafel in Stichworten notiert, pro links und contra rechts, zum Beispiel:

*Soll die Benutzung von Mobiltelefonen in der Schule verboten werden?*

*dafür spricht:*

- *stört den Unterricht*
- *surfen statt lernen*
- *Fotos / Videos von Mitschülern*
- *Telefonkosten*
- *Neid*
- *Diebstahl*

*dagegen spricht:*

- *in den Pausen ist es ok*
- *wichtige Informationsquelle*
- *Zugang zu sozialen Netzwerken*
- *Erreichbarkeit in Notfällen*
- *Verbot wird umgangen*
- *Telefone sind auch MP3-Player usw.*

An die inhaltliche Auswertung des Streitgesprächs schließt die Übung »Klärendes Gespräch« an.

## Variante: Dialog mit selbst entwickelten Konstellationen

Die Situationsvorgabe entwickeln die Schülerinnen und Schüler anhand von zufällig ausgewählten Personenkonstellationen und Elementen einer Streitfrage. Dazu wird die allgemeine Form einer Streitfrage an der Tafel notiert:

*Soll ... .. ?*

Aus dem Arbeitsblatt »Personenvorgaben« wird eine Konstellation ausgewählt, zum Beispiel »Kontrolleur – Fahrgast«. Diesen beiden Figuren werden Namen gegeben, zum Beispiel »Herr Schneidke« und »Manuel«. Nun muss eine Streitfrage formuliert werden, zu der die beiden Figuren unterschiedliche Positionen vertreten, zum Beispiel: »Soll Manuel aus der S-Bahn aussteigen?« (Optional kann hierzu das Arbeitsblatt »Themenlose« verwendet werden. Das Arbeitsblatt enthält Infinitive, mit deren Hilfe sich Streitfragen bilden lassen.)

### Problembeschreibung

Eine Schülerin oder ein Schüler hat die Aufgabe, als »Erzähler« die Situation und das Problem, vor dem die beiden Figuren stehen, in einer kurzen »Ohrenöffner«-Rede zu beschreiben.

### Beispiel

*»Jeder weiß, dass Fahrscheinautomaten oft nicht richtig funktionieren. Zum Beispiel ist der Automat an der Station Halensee ständig defekt. Manuel hat versucht, dort einen Fahrschein zu kaufen und das Geld abgezählt eingeworfen. Die Münzen wurden immer wieder ausgespuckt. Manuel musste aber dringend zum Training und ist darum in die S-Bahn eingestiegen. Zwei Stationen später wird er von einem Kontrolleur angesprochen und kann keinen Fahrschein vorzeigen. Daher stellt sich nun die Frage: Soll Manuel aussteigen?«*

### Dialog in der Situation

Nachdem die Situation von dem »Erzähler« beschrieben wurde, müssen die beiden Dialogpartner ihre Positionen vertreten. Dabei können szenische Elemente angedeutet werden, die verbal-sprachliche Ebene steht aber im Vordergrund. Der Dialog wird mit einem Glockenzeichen eingeläutet und nach drei Minuten wieder abgeklingselt.

### Auswertung

Das Publikum hat die Aufgabe, den Dialog auszuwerten. Die Leitfrage lautet:

*Wie weit trug das Gespräch zur Klärung der Positionen bei?  
Worin waren sich die Beteiligten einig?  
Worin waren sie die Beteiligten sich uneinig?*

## Klärendes Gespräch



Die Übung »Klärendes Gespräch« schließt an die Übung »Dialog mit Situationsvorgabe« an. Sie schult die Fähigkeit, im Gespräch sprachlich und gedanklich aufeinander Bezug zu nehmen, auch wenn man unterschiedliche Ziele verfolgt.



8 Minuten Vorbereitung, 8 Minuten für jedes Gespräch mit Auswertung



Redemittelkarten »Freie Aussprache« als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches)

Das in der Übung »Dialog mit Situationsvorgabe« entwickelte Tafelbild mit einer Streitfrage und Gründen für beide Seiten wird weiterverwendet. Alternativ kann auch direkt an die Übung »Ohrenöffner« angeschlossen werden.

### Ablauf

Das in der Streitfrage formulierte Thema soll in einem klärenden Gespräch nüchtern betrachtet werden. Deshalb sollten die Gesprächspartner mit den Darstellern der dazu gehörigen Spielszene (s.o.) nicht identisch sein. Ein Gesprächspartner übernimmt die Pro-Seite, der andere die Contra-Seite. Beide Gesprächspartner haben die Aufgabe, immer ausdrücklich auf den Beitrag ihres Gegenübers Bezug zu nehmen, bevor sie ihre eigene Sicht darstellen. Die Struktur eines Gesprächsbeitrags wird an der Tafel eingeführt:

- **Anknüpfung**      *Du sagst: ...*
- **Kommentar**      *Das sehe ich anders / ähnlich.*
- **Eigene Sicht**      *Ich meine: ...*

Zwei Freiwillige führen diese Form des Gesprächs vor der Klasse vor. Sie setzen sich vor der Tafel einander gegenüber, so dass sich die Pro-Seite links, die Contra-Seite rechts befindet und beide einen als angemessen empfundenen Abstand zueinander haben. Wenn die Gesprächspartner während des Gesprächs auf die Tafel schauen möchten, um sich die Streitfrage oder die dort eventuell notierten Gründe ins Gedächtnis rufen wollen, können sie das tun.

Ein dritter Schüler eröffnet das Gespräch, indem er die Streitfrage vorliest. Der Pro-Redner beginnt den ersten Beitrag mit »Ich meine: ...«. Während des Gesprächs können die Partner die Redemittelkarte »Freie Aussprache« verwenden.

## Beispiel

*»Soll die Benutzung von Mobiltelefonen in der Schule verboten werden?«*

*»Ich meine: Mobiltelefone stören den Unterricht und sollen verboten werden.«*

*»Du sagst: Mobiltelefone stören den Unterricht und sollen verboten werden. Das sehe ich anders. In den Pausen stören sie den Unterricht nicht. Sie sollen nicht verboten werden.«*

*»Du sagst: In den Pausen stören sie den Unterricht nicht. Das stimmt schon. Ich meine aber: In den Pausen sind Handys auch ein Problem. Viele Leute sitzen mit Kopfhörern herum oder spielen mit ihren Handys.«*

Nach etwa vier Minuten wird das Gespräch durch ein freundliches Glockenzeichen an passender Stelle beendet. Die beiden Gesprächspartner erhalten einen Applaus.

## Redemittelkarten

Für diese Übung wird die Redemittelkarte ›Freie Aussprache‹ eingesetzt. Sie enthält Formulierungsvorschläge für einen anknüpfenden Gesprächsbeitrag (Zeilen 1-3), für die Bezugnahme auf eine Frage und deren Beantwortung (Zeilen 4 und 5) und für eine Zwischenbilanz (Zeilen 6-9) in vier Kompetenzstufen. Im ersten Durchgang verwenden die Gesprächspartner nur die ersten drei Zeilen der Karte auf Stufe (1). In den folgenden Durchgängen kann die gesamte Karte eingesetzt und die Kompetenzstufe variiert werden.

## Auswertung

Im Anschluss an das »Klärende Gespräch« geben die anderen Schüler eine kurze Rückmeldung. Die Leitfragen lauten:

*Wie ist es gelungen, die Form des anknüpfenden Beitrags einzuhalten?  
Wie hat sich das auf den Verlauf des Gesprächs ausgewirkt?*

Wenn die Form des Gesprächs und die Verwendung der Redemittelkarten geklärt sind, wird der Ablauf in Dreiergruppen wiederholt. Dabei übernimmt jede(r) reihum die Rolle des Pro- und des Contra-Vertreters und die Beobachterrolle. Für jede Runde kann eine neue Streitfrage vorgegeben werden.

## Variante: Klärendes Gespräch mit Betroffenen

Die Übungen »Dialog mit Situationsvorgabe« und »Klärendes Gespräch« können auch so miteinander verbunden werden, dass die Darsteller aus der szenischen Übung in das klärende Gespräch eingebunden werden. In diesem Fall sitzen die ›Betroffenen‹ immer links neben ihren ›Vertretern‹.

Schulleiterin – Schüler

Taxifahrer – Fahrgast

Kommissar – Verdächtiger

Türsteher – Gast

Geiselnnehmer – Geisel

Vorgesetzter – Angestellte

Kontrollleur – Fahrgast

Bankräuber – Kassierer

Offizier – Rekrut

Friseur – Kundin

Lehrerin – Referendar

Meister – Auszubildende

Fahrlehrer – Fahrschülerin

Hausmeister – Mieter

Mutter – Tochter

Tierärztin – Hundebesitzer

Gartenbesitzer – Brombeerdieb

Abiturient – Fünftklässler

Autofahrer – Verkehrspolizist

Fußballfan – Polizist

Raucherin – Nichtraucher

Pförtner – Besucherin

Wirtin – Gast

Metzger – Vegetarierin

gehen

grüßen

entschuldigen

aufhören

hergeben

unterschreiben

telefonieren

abnehmen

überweisen

bezahlen

einpacken

akzeptieren

aussteigen

reden

singen

aufnehmen

aufschreiben

aufstehen

tragen

anrufen

erlauben

schweigen

verzeihen

verbieten

## Vier-in-eins-Protokoll



Bei der Übung »Vier-in-eins-Protokoll« trainieren die Schüler die Fähigkeit, einen komplexen Inhalt abstrahierend zusammenzufassen.



24 Minuten (4 Minuten für jeden Durchgang)



Themenspeicher (Tafel oder Arbeitsblatt), Redemittelkarten ›Schlussrede‹ als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches)

### Ablauf

Die Teilnehmer bilden Sechsergruppen. Ein Teilnehmer interviewt vier andere Teilnehmer, der sechste Teilnehmer übernimmt die Beobachterrolle. Der Beobachter darf sich Notizen machen, die anderen Teilnehmer sollen versuchen, sich zu merken, was gesagt wurde.

Der Interviewer sucht sich ein Thema aus dem Themenspeicher und stellt seinen vier Gesprächspartnern nacheinander die Streitfrage. Die Gesprächspartner beantworten sie jeweils, indem sie eine Pro- oder Contra-Position dazu einnehmen. Der Interviewer fragt auch nach der Begründung, wenn die Gefragten sie nicht von sich aus mitteilen. Die vier Interviews sollen dabei möglichst kurz gehalten werden. In der ersten Runde ist eine Antwort, die aus zwei bis drei Sätzen besteht, wünschenswert. In den folgenden Runden können die Antworten etwas länger ausfallen.

### Beispiel

*I: »Sollen Lehrer von ihren Schülern bewertet werden?«*

*A: »Nein, Lehrer sollen nicht von ihren Schülern bewertet werden.«*

*I: »Warum nicht?«*

*A: »Weil Schüler nicht beurteilen können, ob ein Lehrer gut ist.«*

*I zu B: »Wie siehst du das? Sollen Lehrer von ihren Schülern bewertet werden?«*

*B: »Ich glaube, dass Schüler schon merken, ob ein Lehrer fair ist und ob er den Unterricht gut vorbereitet. Wenn die Schüler die Lehrer bewerten, geben sich die Lehrer mehr Mühe.«*

*I zu B: »Du bist also dafür.«*

*B: »Ja.«*

*I zu C: ...*

Nachdem der Interviewer die vier Meinungen eingeholt hat, muss er sie dem Beobachter zu Protokoll geben, d. h. zusammenfassend darstellen. Dazu verwendet er den Anfang der Redemittelkarte ›Schlussrede‹. Anstelle von »Wir haben gesagt« / »Ihr habt gesagt« können die Namen der Gesprächspartner eingesetzt werden. Die letzten beiden Schritte auf der Redemittelkarte (entscheidender Grund, Zielsatz) lässt der Interviewer weg. Er soll sich nicht positionieren, sondern die vier Beiträge möglichst neutral zusammenfassen.

### **Auswertung**

Der Beobachter gibt dem Interviewer eine kurze Rückmeldung dazu, ob er die Beiträge inhaltlich korrekt wiedergegeben und zusammengefasst hat. Dabei kommt es nicht auf lückenlose Vollständigkeit oder gar wörtliche Wiederholung an, sondern es soll sinngemäß zusammengefasst werden, wer sich wie mit welchem Grund positioniert hat.

## Lexikonvortrag



Die Übung »Lexikonvortrag« schult die Fähigkeit, komplexe Formulierungen zu analysieren und den Bedeutungsgehalt der Schlüsselbegriffe zu erläutern. Dabei wird zugleich geübt, als Gruppe einen gegliederten Vortrag zu halten.



45 Minuten, 3 Abschnitte zu jeweils 15 Minuten: non-verbale Darstellung, Paraphrase, Explikation



Redemittelkarten »Begriffsklärung« als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches), optional: Arbeitsblatt »Themenvorgaben«, optional: Karteikarten mit Streitfragen

### Ablauf

Die Streitfragen des Themenspeichers und eventuell weitere der Klasse bekannte Streitfragen werden auf Karteikarten notiert. Die Teilnehmer sitzen wie im Theater auf der einen Seite des Raums, die andere Seite bildet die Bühne. Nacheinander treten immer drei Teilnehmer als Team auf. Sie ziehen eine Streitfrage und versuchen, sie nach einer kurzen Vorbereitungszeit in weniger als zwei Minuten pantomimisch darzustellen. Raten dürfen alle. Wenn die Frage korrekt erraten wurde, wird die Zeit notiert.

### Auswertung

Die Gruppe reflektiert gemeinsam die Gelingensbedingungen: Zentrale Begrifflichkeiten werden pantomimisch umgesetzt, komplexe Begriffe werden in Teilbegriffe zergliedert. Die Beziehung der Begriffe zueinander wird offengelegt.

Die pantomimische Darstellung der Streitfrage wird in der folgenden Übung versprachlicht.

### Streitfragen umschreiben

Die Teilnehmer bilden Dreiergruppen. Jede Gruppe erhält eine auf einer Karteikarte oder Ähnlichem notierte Streitfrage. Diese Streitfrage soll umfassend und präzise erläutert werden. Dabei werden die zentralen Begriffe geklärt, ohne die Wörter zu verwenden, die in der Streitfrage vorkommen.

Die Dreiergruppen bekommen eine kurze Vorbereitungszeit von mindestens zwei Minuten, um die Abschnitte ihres Vortrags zuzuordnen. Wenn der Vortrag beendet ist, wird das Publikum gefragt, welche Streitfrage erläutert wurde.

Nach dem Durchgang wird im Unterrichtsgespräch ausgewertet, welche Verfahren besonders gut funktioniert haben.

Die dabei gesammelten Formen der Umschreibung werden an der Tafel festgehalten, zum Beispiel:

- Definition
- Beispiel
- Vergleich
- Oberbegriff

Jedes Verfahren wird an einem Beispielbegriff noch einmal verdeutlicht, zum Beispiel:

*Alkohol ...*

*Definition: ... ist ein Zellgift, das berauschend wirkt.*

*Beispiel: ... ist zum Beispiel in Bier oder Wein enthalten.*

*Vergleich: ... wirkt so ähnlich wie ein Betäubungsmittel*

*Oberbegriff: .. ist ein Zellgift / ... ist eine Kohlenstoffverbindung / ... ist ein Rauschmittel*

Es folgt ein zweiter Durchgang mit der Redemittelkarte, in der die Verfahren der Begriffsklärung angelegt sind.

Die Dreiergruppen bekommen immer eine kurze Vorbereitungszeit (1 Minute), um die Abschnitte ihres Vortrags zuzuordnen. Sie halten den Vortrag mit Unterstützung der Redemittelkarte ›Begriffsklärung‹, die Formulierungsvorschläge enthält, die zu den zuvor unterschiedenen Erläuterungsmöglichkeiten passen. Wenn der Vortrag beendet ist, wird das Publikum gefragt, welche Streitfrage erläutert wurde.

### **Streitfragen erklären**

Für die folgenden Auftritte wird das Verfahren modifiziert. Die Schülerinnen und Schüler dürfen und sollen die Streitfrage im Wortlaut nennen und in jedem Abschnitt des Vortrags den zu erklärenden Teil der Frage noch einmal explizit aufgreifen.

## **Beispiel**

*Wir erläutern euch die Streitfrage: Soll man Alkohol erst ab 18 Jahren trinken dürfen?*

*Unser Vortrag hat drei Teile.*

*Erstens: Was ist Alkohol? Alkohol ist ein Zellgift, das in kleinen Mengen zu guter Stimmung führt, im Übermaß aber krank und abhängig macht.*

*Zweitens: Was heißt ›erst ab 18 Jahren‹? Was erst ab 18 Jahren erlaubt ist, ist vorher verboten. Mit 18 Jahren wird man in Deutschland volljährig. Viele Erlaubnisse und Rechte sind an die Volljährigkeit geknüpft, zum Beispiel darf man bestimmte Filme erst ab 18 Jahren sehen und erst ab 18 Jahren ohne Begleitung Auto fahren.*

*Drittens: In der Frage geht es darum, ab wann man Alkohol trinken darf. Was man in welchem Alter trinken darf und was nicht, regelt das Jugendschutzgesetz. Bisher können 14-Jährige in Begleitung ihrer Eltern und 16-Jährige auch ohne Begleitung Bier und Wein in der Öffentlichkeit trinken.*

*Soviel zur Streitfrage: Soll man Alkohol erst ab 18 Jahren trinken dürfen?*

*Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.*

## **Redemittelkarten**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein doppelseitig bedrucktes Blatt mit den Redemitteln zur Begriffsklärung. Das Blatt enthält Formulierungsvorschläge zu Einleitung, Hauptteil und Schluss eines Gruppenvortrags in vier Varianten mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Für den Lexikonvortrag sollen die Schüler zuerst mit den Redemitteln der Stufe (1) beginnen. Die folgenden Dreiergruppen können die Redemittel auch variieren und auf die Formulierungsvorschläge der Stufen (2) bis (4) zurückgreifen.

## **Auswertung**

Im Anschluss an die Auftritte wird ausgewertet, wie es den Rednern gelungen ist, die Elemente der Streitfrage zu erklären.

## Einzelberatung



Die Übung »Einzelberatung« entwickelt die Fähigkeit, im Gespräch aufeinander Bezug zu nehmen, auch wenn man unterschiedliche Ziele verfolgt. In der Debatte wird die Fähigkeit geschult, präzise und zielführend zu argumentieren, anschaulich und wortgewandt Sachverhalte auf den Punkt zu bringen sowie Gedankengang und Satzbau zu präzisieren. Die Rückmeldung entwickelt die Kompetenz, komplexe Sachverhalte abstrahierend zusammenzufassen.



15 Minuten Vorbereitung, 6 Minuten Debattezeit mit Auswertung



Redemittelkarten »Rückmeldung« als Klassensatz, Stoppuhr, Glocke (alternativ: Löffel und Glas oder Ähnliches)

## Ablauf

Vier Teilnehmer führen eine Debatte. Jedem Debattanten ist ein Beobachter zugeordnet. Im Anschluss an die Debatte gibt der Beobachter dem Debattanten, dem er zugeordnet war, eine differenzierte Rückmeldung mit Hilfe der Redemittelkarte »Rückmeldung«. In einer zweiten Runde wechseln Beobachter und Debattanten die Rollen. Debatte und Rückmeldung können auch in mehreren Gruppen parallel durchgeführt werden.

## Variationsmöglichkeiten

(a) Debatte: Die Debatte kann als Debatte im Uhrzeigersinn geführt werden. Je nach Leistungsstand ist aber auch eine Trainingsdebatte oder sogar eine Debatte im Wettbewerbsformat möglich. Die Debattanten können die Debatte frei führen oder sich an den Redemittelkarten »Debatte« bzw. »Eröffnungsrede«, »Freie Aussprache«, »Schlussrede« orientieren.

(b) Rückmeldungen: Zusätzlich zu den vier persönlich zugeordneten Beobachtern können noch weitere Beobachtungsaufgaben vergeben werden, z.B. Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Einsatz der Redemittelkarten (nach Debattenphasen), Redezeiten.

(c) Zuordnung Debattant – Beobachter: Statt den Beobachtern schon vor der Debatte zu sagen, auf welchen Debattanten sie sich konzentrieren sollen, kann man vor der Debatte nur vier Beobachter festlegen, aber erst nach der Debatte zuordnen, zu wem sie sprechen sollen.

## Kommentar zu den Redemittelkarten

**Kompetenzstufe 1** entspricht weitgehend der Stufe B 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Das Vokabular ist dem Grundwortschatz der 1000 häufigsten Wörter entnommen. Die Satzanfänge lassen sich zu Hauptsätzen ergänzen, in denen keine unterordnenden Konstruktionen erforderlich sind.

<b>Redeteil</b>	<b>Formulierungsvorschlag (Stufe 1)</b>
Eröffnungsrede: Fragestellung	<i>Soll ... ?</i>
Eröffnungsrede: Grund	<i>Dafür / dagegen spricht ...</i>
Eröffnungsrede: Antwort	<i>Deshalb soll ...</i>
Freie Aussprache: Anknüpfung	<i>Du sagst: ...</i>
Freie Aussprache: Kommentar	<i>Das sehe ich anders ...</i>
Freie Aussprache: eigene Meinung	<i>Ich meine: ...</i>
Schlussrede: Anknüpfung	<i>Soll ... ?</i>
Schlussrede: Hauptgrund	<i>Der wichtigste Grund war für mich: ...</i>
Schlussrede: Antwort	<i>Deshalb soll: ...</i>

**Kompetenzstufe 2** entspricht weitgehend der Stufe B 2 des GER. Das Vokabular ist dem erweiterten Grundwortschatz der häufigsten 1500 Wörter entnommen. Die Satzanfänge führen teilweise zu einfachen Nebensatzkonstruktionen (Konsekutivsätze, Relativsätze).

<b>Redeteil</b>	<b>Formulierungsvorschlag (Stufe 2)</b>
Eröffnungsrede: Fragestellung	<i>Wir stellen uns die Frage: Soll ... ?</i>
Eröffnungsrede: Grund	<i>Für / gegen ... spricht, dass ...</i>
Eröffnungsrede: Antwort	<i>Deshalb bin ich dafür / dagegen, dass ...</i>
Freie Aussprache: Anknüpfung	<i>Du hast gesagt, dass ...</i>
Freie Aussprache: Kommentar	<i>Das kann man so sehen.</i>
Freie Aussprache: eigene Meinung	<i>Ich bin der Meinung, dass ...</i>
Schlussrede: Anknüpfung	<i>Wir haben uns gefragt: Soll ... ?</i>
Schlussrede: Hauptgrund	<i>Aus meiner Sicht ist entscheidend, dass ...</i>
Schlussrede: Antwort	<i>Deshalb sage ich: ...</i>

**Kompetenzstufe 3** entspricht weitgehend der Stufe C 1 des GER. Das Vokabular ist dem Wortschatz der häufigsten 2500 Wörter entnommen. Durch die Satzanfänge werden anspruchsvollere syntaktische Operationen wie die Substantivierung von Verben, die Verwendung von Modalverben und Konjunktivformen nahegelegt.

<b>Redeteil</b>	<b>Formulierungsvorschlag (Stufe 3)</b>
Eröffnungsrede: Fragestellung	<i>In unserer Debatte geht es um die Frage, ob ...</i>
Eröffnungsrede: Grund	<i>Ein Grund, der für / gegen ... spricht, ist ...</i>
Eröffnungsrede: Antwort	<i>Deshalb bin ich für / gegen ...</i>
Freie Aussprache: Anknüpfung	<i>Du sagst, es sei ...</i>
Freie Aussprache: Kommentar	<i>Dem möchte ich / möchte ich nicht widersprechen.</i>
Freie Aussprache: eigene Meinung	<i>Gegen deine Auffassung möchte ich einwenden, dass ...</i>
Schlussrede: Anknüpfung	<i>In unserer Debatte ging es um die Frage, ob ...</i>
Schlussrede: Hauptgrund	<i>Der entscheidende Grund für / gegen ... liegt für mich in ...</i>
Schlussrede: Antwort	<i>Deshalb bin ich für / gegen ...</i>

**Kompetenzstufe 4** entspricht weitgehend der Stufe C 2 und damit der höchsten Stufe des GER. Das in den Satzanfängen verwendete Vokabular enthält auch Ausdrücke, die nicht zu den häufigsten 2500 Wörtern gehören. Durch die Vorgaben werden mehrgliedrige Nebensatzkonstruktionen nahegelegt, die auch konzessive, modale, konditionale oder kausale Gliedsätze enthalten können.

<b>Redeteil</b>	<b>Formulierungsvorschlag (Stufe 4)</b>
Eröffnungsrede: Fragestellung	<i>Unsere Debatte hat ... zum Thema.</i>
Eröffnungsrede: Grund	<i>Für / gegen ... möchte ich ... anführen und darunter verstehe ich ...</i>
Eröffnungsrede: Antwort	<i>Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...</i>
Freie Aussprache: Anknüpfung	<i>Du stellst es so dar, als ob ...</i>
Freie Aussprache: Kommentar	<i>Selbst wenn man das einräumt, folgt daraus nicht, dass ...</i>
Freie Aussprache: eigene Meinung	<i>Unter dem Gesichtspunkt des ... muss man auch Folgendes bedenken: ...</i>
Schlussrede: Anknüpfung	<i>Unsere Debatte drehte sich um das Spannungsverhältnis von ... und ...</i>
Schlussrede: Hauptgrund	<i>Wenn man ... und ... gegeneinander abwägt, gibt ... den Ausschlag, weil ...</i>
Schlussrede: Antwort	<i>Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...</i>

# 1

Soll ... ?

Dafür / dagegen spricht ...

Deshalb soll ...

Du sagst: ...

Das sehe ich anders.

Ich meine: ...

Soll ... ?

Der wichtigste Grund war für mich: ...

Deshalb soll ...

# 2

Wir stellen uns die Frage: Soll ... ?

Für / gegen ... spricht, dass ...

Deshalb bin ich dafür / dagegen, dass ...

Du hast gesagt, dass ...

Das kann man so sehen.

Ich bin der Meinung, dass ...

Wir haben uns gefragt: Soll ... ?

Aus meiner Sicht ist entscheidend, dass ...

Deshalb sage ich: ...

## 3

In unserer Debatte geht es um die Frage, ob ...

Ein Grund, der für / gegen ... spricht, ist ...

Deshalb bin ich für / gegen ...

Du sagst, es sei ...

Dem möchte ich / möchte ich nicht widersprechen.

Gegen deine Auffassung möchte ich einwenden, dass ...

In unserer Debatte ging es um die Frage, ob ...

Der entscheidende Grund für / gegen ... liegt für mich in ...

Deshalb bin ich für / gegen ...

## 4

Unsere Debatte hat ... zum Thema.

Für / gegen ... möchte ich ... anführen und darunter verstehe ich ...

Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...

Du stellst es so dar, als ob ...

Selbst wenn man das einräumt, folgt daraus nicht, dass ...

Unter dem Gesichtspunkt des ... muss man auch Folgendes bedenken: ...

Unsere Debatte drehte sich um das Spannungsverhältnis von ... und ...

Wenn man ... und ... gegeneinander abwägt, gibt ... den Ausschlag, weil ...

Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...

# 1

Jeder von euch weiß: ...

Zum Beispiel: ...

Deshalb frage ich: Soll ... ?

Das heißt: ...

Dafür / dagegen spricht ...

Ein Einwand lautet: ...

Aber: ...

Entscheidend ist: ...

Deshalb soll ...

---

# 2

Das Problem, dass ... , ist allgemein bekannt.

Damit meine ich zum Beispiel, dass ...

Aus diesem Grund stelle ich die Frage: Soll ... ?

Darunter verstehe ich ...

Für / gegen ... spricht, dass ...

Dazu gibt es den Einwand, dass ...

Allerdings ...

Für mich ist entscheidend, dass ...

Deshalb sage ich: ...

## 3

... ist ein Problem, das in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert wird.

Dieses Problem besteht unter anderem darin, dass ...

Vor diesem Hintergrund debattieren wir darüber, ob ...

Wir schlagen vor, ...

Ein Grund, der für / gegen ... spricht, ist ...

Man könnte gegen dieses Argument einwenden, dass ...

Dem lässt sich entgegenhalten, dass ...

Entscheidend ist für mich der Grund, dass ...

Deshalb bin ich für / gegen ...

## 4

An ... zeigt sich, welches Problem ... darstellt.

Man kann sich vorstellen, was das bedeutet, wenn man an ... denkt.

Und daher ist die Frage, ob ..., das Thema unserer Debatte.

Unser Vorschlag sieht konkret vor, ...

Für / gegen diesen Vorschlag spricht ..., insbesondere ...

Möglicherweise möchte jemand hier einwenden, es sei ...

Allerdings ist nicht entscheidend, ob ..., sondern ...

... – und das ist aus meiner Sicht entscheidend – ...

Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...

# 1

Du sagst: ...

Das sehe ich anders / ähnlich.

Ich meine: ...

Du fragst: ...

Dazu sage ich: ...

Wir sind uns einig: ...

Ein Unterschied ist: Ihr sagt: ..., wir sagen: ...

Der wichtigste Unterschied ist: Ihr sagt: ..., wir sagen: ...

Es gibt noch einen anderen wichtigen Punkt: ...

Freie Aussprache

---

# 2

Du hast gesagt, dass ...

Das kann man so sehen.

Ich bin der Meinung, dass ...

Du hast gefragt, ob / wie / warum ...

Meine Antwort auf deine Frage lautet: ...

Einig sind wir uns darüber, dass ...

Ihr sagt, dass ..., und hier können wir euch nicht zustimmen.

Unsere Debatte läuft darauf hinaus, ob man sagt, dass ...,  
oder ob man sagt, dass ...

Wir müssen noch klären, ob / wie / warum ...

Freie Aussprache

## 3

Du sagst, es sei ...

Dem möchte ich / möchte ich nicht widersprechen.

Gegen deine Auffassung möchte ich einwenden, dass ...

Deine Frage, ..., verstehe ich als Einwand gegen ...

Dazu muss man sagen, dass ...

Zur Frage, ob / wie / warum ..., haben wir ähnliche Auffassungen.

Unterschiedlich stehen wir zu der Frage, ob / wie / warum ...

Der wesentliche Streitpunkt besteht in der unterschiedlichen  
Bewertung der Frage, ob / wie / warum ...

Wir haben jetzt über ... geredet, wir sollten auch klären,  
ob / wie / warum ...

## 4

Du stellst es so dar, als ob ...

Selbst wenn man das einräumt, folgt daraus nicht, dass ...

Unter dem Gesichtspunkt des ... muss man auch Folgendes bedenken: ...

Wenn du nach ... fragst, bezweifelst du vermutlich, dass ...

Um deine Frage zu beantworten, möchte ich erklären, wie ...

Hinsichtlich ... sind wir uns weitgehend einig.

Ein Unterschied zwischen unseren Positionen liegt darin,  
dass ihr ..., während wir ...

Ob man für oder gegen ... ist, entscheidet sich letztlich daran,  
wie man zur Frage des / der ... steht.

Auch wenn wir ... unterschiedlich bewerten, sollten wir noch  
darüber sprechen, ob / wie / warum ...

# 1

Soll ... ?

Wir waren uns einig: ...

Ein Unterschied ist: Ihr sagt: ..., wir sagen: ...

Der wichtigste Unterschied war: Ihr sagt: ..., wir sagen: ...

Dafür / dagegen spricht ...

Euer Einwand war: ...

Was ist wichtiger: ... oder ... ?

Entscheidend ist: ...

Deshalb soll ...

---

# 2

Wir haben uns gefragt: Soll ... ?

Einig waren wir uns darüber, dass ...

Ihr habt gesagt, dass ..., und hier konnten wir euch nicht zustimmen.

Unsere Debatte lief darauf hinaus, ob man sagt, dass ...,  
oder ob man sagt, dass ...

Für / gegen ... spricht, dass ...

Dagegen hattet ihr den Einwand, dass ...

Die Frage war, ob ... oder ... wichtiger ist?

Für mich ist entscheidend, dass ...

Deshalb sage ich: ...

# 3

In unserer Debatte ging es um die Frage, ob ...

Zur Frage, ob / wie / warum ..., hatten wir ähnliche Auffassungen.

Unterschiedlich standen wir zu der Frage, ob / wie / warum ...

Der wesentliche Streitpunkt bestand in der unterschiedlichen Bewertung der Frage, ob / wie / warum ...

Ein Grund, der für / gegen ... spricht, ist ...

Ihr habt eingewendet, dass ...

Die Debatte drehte sich im Grunde um die Frage, was man höher bewertet, ... oder ...

Entscheidend ist für mich der Grund, dass ...

Deshalb bin ich für / gegen ...

Schlussrede

---

# 4

Unsere Debatte drehte sich um das Spannungsverhältnis von ... und ...

Hinsichtlich ... waren wir uns weitgehend einig.

Ein Unterschied zwischen unseren Positionen lag darin, dass ihr ..., während wir ...

Ob man für oder gegen ... ist, entscheidet sich letztlich daran, wie man zur Frage des / der ... steht.

Für / gegen diesen Vorschlag spricht ..., insbesondere ...

Ihr habt versucht, hier einzuwenden, es sei ...

Am Ende dieser Debatte gilt es zwischen ... und ... abzuwägen.

... – und das ist aus meiner Sicht entscheidend – ...

Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus, ...

Schlussrede

# 1

Wir erläutern euch ...

Unser Vortrag hat drei Teile.

Erstens / zweitens / drittens: ...

Das heißt: ...

Zum Beispiel: ...

Das ist so ähnlich wie ...

... ist ein / eine ...

Soviel zu ...

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.

---

# 2

Wir haben uns mit dem Thema ... beschäftigt.

Wir sprechen zuerst über ..., dann über ... und dann über ...

Zuerst / nun / jetzt geht es um ...

Darunter versteht man: ...

Ein Beispiel für ... ist ...

Man kann es mit ... vergleichen.

... ist ein / eine ..., bei dem / der ...

Dabei ist besonders wichtig, dass ...

Das war es, was wir zu diesem Thema herausgefunden haben.

# 3

Unsere Gruppe hat Informationen zum Thema ... gesammelt.

Das Thema ... kann man unter drei Überschriften zusammenfassen:

- ... sagt etwas zu ...
- ... erklärt, ...
- ... stellt dar, ...

Ich spreche über ...

... bedeutet ...

Ein ... liegt beispielsweise vor, wenn ...

Ein vergleichbarer Fall ist gegeben, wenn ...

..., ... und ... fallen alle unter den Begriff des / der ...

Zusammenfassend kann man sagen, dass ...

Das waren die wichtigsten Informationen zum Thema ...

---

# 4

Nachdem ihr jetzt etwas über ... erfahren habt,  
möchten wir euch ... erläutern.

Um ... genauer zu verstehen, muss man zuerst ... betrachten,  
zweitens auf ... eingehen  
und sich drittens klarmachen, wie ...  
Nach diesen Aspekten haben wir unseren Vortrag gegliedert.

Ich habe es übernommen, euch ... zu erläutern.

... wird definiert als ...

Was unter ... zu verstehen ist, verdeutlicht das folgende Beispiel: ...

... ist mit ... zu vergleichen, unterscheidet sich davon aber darin, dass ...

... ist eine Art / Form von ... und damit ...

Daher ist es wichtig, ... zu verstehen, um es gegen ... abgrenzen zu können.

Wir hoffen, dass wir euch erklären konnten, was / wie / warum ...

# 1

Ich spreche zu ...

In eurer Debatte ging es um die Frage: Soll ... ?

Du hast in dieser Debatte die Pro-Seite / Contra-Seite vertreten.

Dafür / dagegen sprichst für dich: ...

Ich fand gut: ...

Das war ein Zeichen von Sachkenntnis /  
Ausdrucksvermögen /  
Gesprächsfähigkeit /  
Überzeugungskraft.

Eine Sache ist mir aufgefallen: ...

Mein Tipp: ...

Viel Erfolg bei den nächsten Debatten!

---

# 2

..., ich gebe dir eine Rückmeldung.

Ihr habt darüber debattiert, ob ...

Du hast als erster / zweiter Pro-Redner / Contra-Redner gesprochen.

Du hast deine Position damit begründet, dass ...

Mir hat gefallen, ...

Damit hast du ... unter Beweis gestellt.

Mir ist aufgefallen, dass du ...

Achte vielleicht darauf, ...

Vielen Dank, ..., für deinen Beitrag zu dieser Debatte.

# 3

Meine Rückmeldung richtet sich an den  
ersten / zweiten Pro- / Contra-Redner, nämlich an ...

Das Thema eurer Debatte war ...

Du hast die Maßnahme, ..., erläutert / kritisch geprüft /  
gegen Einwände verteidigt / strikt abgelehnt.

Du hast damit argumentiert, dass ...

Dir ist es aus meiner Sicht gelungen ...

Unter dem Aspekt der / des ... war gut, dass du ...

In der Eröffnungsrede / Freien Aussprache / Schlussrede hast du ...

Ich würde dir empfehlen, ...

Insgesamt hast du eine ... Leistung gezeigt, ...  
Es war eine Freude, dir zuzuhören.

Rückmeldung

---

# 4

..., ich habe die Aufgabe, deinen Beitrag zu dieser Debatte zu würdigen.

Eure Debatte zum Thema ... konzentrierte sich auf  
das Spannungsverhältnis von ... und ...

Du hast deutlich gemacht, warum das Problem ..., ... erforderlich macht /  
warum die Umsetzung der Maßnahme an ... scheitert /  
warum ... kein unüberwindliches Hindernis darstellt /  
warum ... nicht sinnvoll ist.

Zur Begründung deiner Auffassung hast du ... angeführt.

Als eine deiner Stärken sehe ich ...

Daran zeigt sich für mich dein/e gute/s ..., denn ... besteht auch darin ...

Gelegentlich hatte ich den Eindruck, dass du ...

... könntest du noch verbessern, indem du ...

Du hast zum Gelingen der Debatte ... beigetragen.  
Dafür möchten wir dir danken.

Rückmeldung